

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 75 (1992)
Heft: 6

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LESERBRIEFE

Mit Adam und Eva hat es nicht geklappt

Es scheint mir doch erstaunlich, wie viele Leute die Lage der Menschheit heute sehr realistisch betrachten. Realistisch heisst in diesem Fall, ein schlimmes Ende der Menschheit kommen sehen. Noch viel erstaunlicher ist allerdings, dass ich diese Einsicht nur bei den einfachen Leuten feststellen kann. Wenn man die Entscheidungen der Politiker und Wirtschaftsführer betrachtet, so scheinen diese blind zu sein für die grauenhaften Zustände, welche der Menschheit bevorstehen. Die Damen und Herren wursteln weiter, als gäbe es keinerlei Erkenntnisse über die drohende Vernichtung der Lebensgrundlagen der ganzen Menschheit. Sie alle treiben das böse Spiel des Wirtschaftswachstums weiter, obwohl sich die Umweltprobleme inklusive Klimakatastrophe dadurch dramatisch vergrössern. Wegen des durch das Wachstum steigenden Energiebedarfs müssen die Atomkraftwerke in Betrieb bleiben, so dass das Damoklesschwert einer Atomkatastrophe ständig über allen Regionen schwabt. Wie in Tschernobyl können unfähige Bedienungsmannschaften oder Terroristen jederzeit eines oder mehrere Atomkraftwerke zerstören und damit ganze Erdteile verseuchen.

Dieselben Politiker lassen es auch zu, dass die Weltbevölkerung so rasch zunimmt, dass schon in einigen Jahrzehnten ein mörderischer Kampf um Lebensräume im Gange sein wird. Mit der massenhaften Einwanderung aus dem Süden und Osten nach Mitteleuropa ist diese Entwicklung bereits eingeleitet worden. Verschärfend wirkt die Tatsache, dass weitaus die meisten dieser Menschen aus dünnbesiedelten Gebieten in bereits übervölkerte Gegenden von Zentraleuropa einwandern.

Diese heute schon im Gange befindliche Bevölkerungsexplosion ist die schlimmste Katastrophe, welche die Menschheit seit ihrem Bestehen erfasst hat. Statt aber die menschliche Intelligenz zur Verhinderung dieser Bevölkerungsvermehrung einzusetzen, wird diese mehr zur Tötung lebender Menschen jeden Alters durch

Auswirkungen des Bundesgerichtentscheides im Fall Cadro auf das Kruzifix im Grossratssaal untersucht. Cortis Befund lautet: Die Freidenker-Petition sei zwar einseitig und polemisch, aber dennoch zulässig. Trotzdem bestehe kein Grund, auf die Forderung nach Entfernung des Kreuzes einzugehen. Das Bundesgericht habe ganz eindeutig aufgrund von Artikel 27.3 der Kantons-

Massenvernichtungswaffen missbraucht. Aber nicht einmal Krieg mit Millionen von Toten könnte die Übervölkerung aufhalten. Die grauenhaften Leiden der Opfer der Kriege und der Überlebenskämpfe könnten nur durch sofortige Programme zur Geburtenregelung verhindert werden. Oder glauben die verantwortlichen Politiker und *auch der Papst* etwa, die überzähligen Esser könnten einfach wie Sondermüll entsorgt, in Öfen verbrannt werden, wie das unter Hitler geschehen ist?

Nein, die menschlichste aller Methoden ist einzig und allein, dafür zu sorgen, dass nicht zu viele geboren werden. Die dazu nötigen Massnahmen sind bestimmt weit weniger schlimm als das grauenhafte Martyrium auf einer total übervölkerten Erde, wo jeder gegen jeden ums Überleben kämpfen muss. Hunger, Seuchen, Elend, Kriminalität und Drogensucht in ungeheuren Ausmassen stehen unseren Nachkommen bevor. Es scheint allerdings, als ob die Natur mit der Aids-Seuche bereits versuchen würde, die Menschheit vor der Übervölkerung zu bewahren. Und vielleicht wird auch noch der durch das Ozonloch erzeugte Krebs für eine weitere Dezimierung sorgen.

Vor 20 Jahren wurde in aller Welt verkündet: Es ist fünf vor zwölf, Zeit zur Umkehr! Sind wir in dieser Zeit einen Schritt weitergekommen? Ja gewiss, in Richtung Natur- und Menschheitskatastrophe, denn die Uhr hat längst zwölf geschlagen! Seit 20 Jahren rechnen uns die Wissenschaftler vor, zeigen uns in unzähligen Reportagen, was alles passieren wird, wenn so verantwortungslos weitergewirtschaftet wird wie bisher.

Die heutigen Generationen werden vermutlich die letzten sein, welche noch einigermassen harmonische Zeiten erleben konnten. Wenn unsere Enkel und Urenkel erwachsen sind, wird die Hölle los sein auf unserem Planeten. Für wirkliche Rettungsarbeiten wird es dann längst zu spät sein, denn diese müssten heute schon im Gange sein! Wird im Elend der armen Länder dann massenhaft, aber ganz still gestorben, so wird in den (heute noch) reichen Ländern Mord und Totschlag durch kriminelle Banden ebenso massenhaft stattfinden. Besonders in Ländern mit eingewanderten Minder-

heiten wird der Kampf um Wohnplatz, Arbeitsplatz und Nahrung zwischen Weissen und Farbigen und zwischen rivalisierenden farbigen Minderheiten tobten. Der Rassenhass steigert sich ins Uferlose. Dörfer und Stadtquartiere werden abgesperrt und wie im Mittelalter mit Mauern umgeben. Die reichen Leute werden sich eine Art Burgen bauen, mit den modernsten Sicherungsanlagen gegen Diebe und Überfälle. Ausserhalb dieser Festungen werden Wegelagerer und umherziehende Banden sich mit Gewalt nehmen, was sie sonst nicht bekommen können. Unzählige mafiaähnliche Verbrecherorganisationen werden überhand nehmen, die Bevölkerung terrorisieren und die Regierungen erpressen. Militär, Polizei und immer mehr Bürgerwehren werden nicht verhindern können, dass die staatlichen Ordnungen zerfallen und Städte und Länder mit einer neuen Art Bürgerkrieg überzogen werden.

Die «moderne» Gesellschaft hat schon heute fast überall auf der Welt die sozialen Netze der Familien-Sippen zerstört. Alle Versuche, mit Hilfe von riesigen computerisierten Bürokratien neue soziale Netze zu flechten, werden auch dannzumal erfolglos bleiben angesichts der Missachtung der urmenschlichen Bedürfnisse durch technokratisch regierte Organisationen.

Das Verbrechermilieu, sowie die Gettobildung in den Slums heutiger Grossstädte, die Rassenunruhen in England, die blutigen Stammeskämpfe in Afrika wie auch die verrotteten Städte und Quartiere in der ehemaligen DDR, in Venedig, Athen usw. sehe ich als Beispiele und Vorboten zukünftiger Geschehnisse in aller Welt. *Eines Tages wird auch der letzte einsehen müssen, dass es falsch war, Millionen von Menschen in fremde Länder zu locken, um sie als Arbeitskräfte ausbeuten zu können. Die rücksichtslose Entwurzelung dieser Menschen wie auch die Unterdrückung und Zerstörung der eigenständigen Kulturen in ihrer Heimat werden sich grausam rächen.*

In dieser Welt müssen dann unsere Enkelinnen und Enkel leben und versuchen, das Chaos zu überleben. Sie werden sich vielleicht fragen, ob denn ein Fluch auf dieser Menschheit laste, dass die Völker immer wieder unfähige, verblendete, korrupte und machthungrige Staats-, Wirtschafts- und Religionsführer an die Macht kommen lassen, welche nichts gelernt haben aus der Menschheitsgeschichte. Ist das Menschengeschlecht vielleicht doch falsch programmiert? Mit Adam und Eva hat es jedenfalls nicht geklappt.

Paul Furrer, Schlieren

Maria erscheint in Schweden!

In Soedertaelje, 30 km südlich von Stockholm, ist am 3. Januar Maria – zusammen mit Jesus und dem Hl. Mar Charbel – dem syrischen, 16jährigen Mädchen Samira Hannoch erschienen. Seitdem sind bereits 50 000 Personen aus aller Welt nach Soedertaelje gepilgert, 100 000 werden in den nächsten Monaten erwartet. Samira vollbringt mit der Hilfe Gottes wahre Wunder: Ein Blinder hat das Augenlicht wiedererlangt, ein Gelähmter kann wieder gehen. Das Phänomen spaltet die schwedische Gesellschaft. Die «Ungläubigen» wittern einen Schwindel, andere, die sich bisher Atheisten nannten, beginnen, an Wunder zu glauben.

S. P.

Stirbt das alte Europa ?

Über die Erklärung des Zentralvorstands (4/92) habe ich mich gewundert. Als langjähriger Mitarbeiter des «Freidenkers» erlaube ich mir eine Stellungnahme:

Ich glaube, es geht hier um mehr als um die Aufrechterhaltung ethischer und humanitärer Ideale. Die Überflutung mit Afrikanern, Orientalen und Asiaten ist ein europaweites Problem. Es geht letzten Endes um die Erhaltung der autochthonen europäischen Staaten und Traditionen. Österreich ist (noch) ein ethnisch homogener Staat, von geringen Minderheiten an der Ost- und Südgrenze abgesehen. Die gegenwärtige Infiltration durch fremde Völker und Rassen schafft bei uns die gleichen ethischen, wirtschaftlichen und sozialen Probleme wie in der Schweiz. Deshalb haben wir Verständnis für so ein «Merkblatt». Von der ständig steigenden Arbeitslosenrate abgesehen, werden – laut Statistik – über 30% der Kriminalfälle bei uns von Ausländern verübt. In vielen Wiener Schulen beträgt der Anteil türkischer Kinder 70%, und ein Ende ist bei der Gebärfeindigkeit der Türken nicht abzusehen. Die Türken stehen nicht mehr vor Wien – sie sind schon drin! In Deutschland ist es ähnlich, oder noch schlimmer. In einer Zeitschrift las ich die Worte des Vorsitzenden der türkischen Gemeinde in Berlin: Wir haben mehr Kinder als die Deutschen, und wenn sie einmal die Mehrheit im Lande bilden, dann gehört es uns, und dann können wir machen, was wir wollen! Das sollte uns allen zu denken geben. Nicht viel anders dachten auch die jüdischen Propheten: «Nimmst du einen Fremden bei dir ein, wird er dir Unruhe machen und dich aus deinem Eigentum vertreiben.» *Sirach 12,35.*

Das hat nichts mit Ausländerhass und Inhumanität zu tun. Es ist letztlich eine Frage des Überlebens als Volk. Wir Österreicher sind – genauso wie die Schweizer – in unserer Grundhaltung nicht inhuman. Wenn wir das wären, hätten wir nicht soviel humanitäre Hilfe geleistet wie z.B. während des Ungarunaufstandes 1956 oder während der Durchschleusung von Juden und Flüchtlingen

durch Österreich unter Kreisky und besonders jetzt, wo wir mit Flüchtlingen aus Jugoslawien überschwemmt werden.

Ein wichtiger Umstand wird bei diesen Problemen meist übersehen und ist wenig bekannt: Diese Unterwanderung und Vermischung europäischer Völker wird insgeheim von Mächten und Organisationen gesteuert, um eine «Ein-Welt» (One World) und einen Einheitsmenschen zu schaffen. Die Schweiz wird davon nicht ausgenommen. Dabei wird gezielt auf den Abbau sittlicher, religiöser und nationaler Grundsätze hingearbeitet. Begriffe wie Nationalismus, Vaterlandsliebe, Heimatreue, ja sogar die Pflege des überlieferten Geschichtsbildes werden verächtlich gemacht. Besonders für Europa wird eine Rassenmischung der verschiedenen Völker als heilbringende Zukunftsvision angepriesen. Das Endziel ist die Zerstörung der ethnischen Substanzen, um sie zu neutralisieren, zu einem Einheitsbrei zu vermischen und so handlungsunfähig zu machen.

Ein weiteres Problem sehe ich in den volkreichen Ländern der Dritten Welt. Wenn nämlich weiterhin fast nur die europäischen Völker ihre Geburtenrate unter Kontrolle haben, werden in spätestens 100 Jahren alle Grenzen verwischt sein, und es werden jene Völker und Rassen herrschen wollen, die die meisten Kinder machen. Den fleissigen Völkern wird im dritten Jahrtausend eine Übermacht an raubgierigen «Entwicklungsländern» gegenüberstehen. Sie werden stürmisch eine Teilung der Schätze jener Industrievölker verlangen, die diese bisher mit der Ausbreitung ihrer Macht ängstlich gehütet haben, um ihren Wohlstand zu erhalten und zu vermehren. Mit der sogenannten Entwicklungshilfe liefern wir ihnen schon heute den Kassenschlüssel aus. Denn wenn man die Entwicklungshilfe einstellt, werden vielleicht 50% verhungern; wenn man sie weiterführt, werden sich die Völker verdoppeln.

Man muss dann in 2–3 Generationen 75% verhungern lassen. (Von der unterschwelligen neokolonialen Ausbeutung durch die Konzerne ganz abgesehen.) Die kindliche Illusion auf ewigen Frieden, auf ewige Stabilität wird bei zu er-

wartenden 8–9 Milliarden Menschen nicht mehr realisierbar sein.

Wenn der Inhalt des «Merkblattes» mit den Satzungen der FVS nicht vereinbar zu sein scheint, darf nicht vergessen werden, dass unsere (christlich)-humanitären Bestrebungen in den religiösen und politischen Ideologien der Orientalen, der Gelben und Schwarzen nicht inkludiert sind; vielleicht noch im Buddhismus. Bei jenen gibt es Clan-Humanismus nur für die eigene Familie, das eigene Volk, für die eigene Rasse, oder was dafür gehalten wird. Ich stimme da durchaus mit Gsfrd. Sergio Pastore überein, besonders in seiner Ablehnung einer «multiethnischen» oder «multikulturellen» Gesellschaft. (Siehe «Die Welt nach Gorbatschow»; besonders Fussnote 2; 4/92)

Aus all diesen Erwägungen und Fakten ergibt sich der Schluss, dass wir mit einem gesunden Egoismus die weitere Infiltration europäischer Staaten durch fremde Völker verhindern müssen.

Schon jetzt dämmert ein neues, fremdes Europa herauf. Das alte Europa wird sterben mit seinen Völkern!

Dr. Rudolf Schmidt, Graz

Ein Kompliment

Der Odermatt-Artikel über das Asylproblem (3/92) hat wie eine Bombe eingeschlagen und sein Ziel voll erreicht. Bravo! Nun beginnen manche Leute aus ihrem Dornröschenschlaf zu erwachen und wischen sich die Augen aus. Zum Händefrottieren und Schmunzeln bleibt für gut betuchte Herren, in weissem Hemd und Weste, in gut geschneiderten, gestreiften schwarzen Anzügen, wahrlich nicht mehr viel Zeit. Unsere Politiker müssen endlich handeln.

Ein berechtigtes, echtes Unbehagen und eine grosse Verunsicherung machen sich nämlich in allen Volksschichten breit. Dieses Malaise hat mit Fremdenfeindlichkeit oder gar mit Rassismus nichts gemeinsam. Durch christliches oder «humanistisches» Handeln wurden die gesetzlichen sowie die Grenzen des finanziell Machbaren und der Vernunft überschritten. Dieses Unvermögen hat mitgeholfen, die Situation noch zu verschärfen. Heute haben wir in Europa über eine Million echte und unechte Asylanten aller Rassen, Kulturen und Religionen bei uns zu beherbergen.

Durch diese Überwanderung lösen wir die Ursachen des Phänomens überhaupt nicht. Es findet nur eine Verlagerung ihrer zum Teil selber verschuldeten Probleme zu uns statt. Z.B. Überbevölkerung, Geburtenregelung.

Habt ihr euch auch schon Gedanken darüber gemacht, wo die gewaltigen Geldsummen, mit denen wir Wirtschafts-

und Entwicklungshilfe leisten wollen, verschwinden? Den wirklich Bedürftigen und den Armen kommt nur ein Bro-sämchen zugute. Die Hauptsumme des Geldes fliesst in militärische Ausrüstungen, damit die Macht der Herrschenden aufrechterhalten werden kann. Der Rest der immer noch sehr hohen Geldsummen kommt in private, grosse und tiefe Taschen, um den unermesslichen Luxus der Herrschenden zu finanzieren. Auch in Banktresoren bleibt noch viel Diebesgut legitim, sicher und unantastbar aufbewahrt.

Hermann Müder, Bern

Was ist «Gott» ?

Ein Dogma, eine Behauptung. Feuerbach sagte: «Nicht ein Gott hat den Menschen gemacht, sondern Menschen machen sich Götter.» Ja, Götter oder Götzen. Der Schreibende, wäre er den Nazis in die Hände gefallen, wäre er umgebracht worden. So hat ihm einer gesagt: «Danke Gott, dass sie dich nicht umgebracht haben.» Und jetzt meine Frage: Bei wem müssen sich die bedanken, die umge-

bracht wurden? Wer erzieht die Jugend zum Nazismus und zur religiösen Intoleranz? Auf dem Weg ins Leben die Angst vor dem Tode, die Sünde, Verdammung in der Hölle, im Kampf um die sogenannte religiöse Wahrheit sein Leben als Märtyrer zu opfern. Kritik wird nicht geduldet. Als Zeugen wurden die sogenannten Ketzer in der Vergangenheit mit dem Scheiterhaufen «bedient». Und heute? Morddrohungen gegen Rushdie, Entzug der Lehrerlaubnis von Küng bis Drewermann. Der Kampf gegen den vernünftigen Menschen, die Meinungsfreiheit, wird auch heute noch fortgeführt. Dass daraus der Sumpf der Fremdenfeindlichkeit und Hass entsteht, von Sri Lanka bis Nordirland, wollen die Pfaffen, Mullahs, Rabbis und Gurus nicht begreifen, denn daraus schöpfen sie die Kraft, ihre unwissenden Menschen in Schach zu halten, um die Waffenindustrie am Leben zu erhalten. Die Wahrheit ist unsere Gerechtigkeit. Es gibt nur eine Wahrheit. Auch als Gottloser und Freidenker kann ich diesen Satz voll unterschreiben.

Joseph Halff, Basel

LES EVEQUES ONT COLLABORE AVEC PETAIN:

LA LIBRE PENSEE FERA LEUR PROCES LE SAMEDI 20 JUIN 1992 !

Entre 1940 et 1944, les évêques catholiques ont soutenu pleinement le régime de Vichy qui a détruit la République, l'école publique laïque et interdit le syndicalisme ouvrier et a institué le corporatisme par la charte du Travail.

Rappelons que ce régime a promulgué une législation antisémite d'inspiration catholique qui a ouvert la voie à Auschwitz, a démantelé la loi de séparation des Eglises et de l'Etat de 1905, a institué la milice qui a assassiné et réprimé férolement ceux qui s'opposaient au régime pétainiste.

C'était la revanche de l'Eglise sur la République, la Démocratie et la Laïcité. La Libre Pensée refuse que le silence de l'oubli retombe sur ce passé. Les évêques ont des comptes à rendre, ils doivent les rendre!

C'est pourquoi, la Libre Pensée a proposé que se tienne le procès public des évêques avec un jury composé paritairement de laïques et de croyants pour juger de la collaboration de l'Eglise avec Vichy en invitant l'Eglise à venir présenter sa défense.

Les évêques Decourtray, Lustiger et Duval ont accusé réception de notre courrier sans toutefois, à aujourd'hui, indiquer s'ils viendront à leur procès.

S'ils se proclament innocents de l'accusation portée par la Libre Pensée, qui pourrait comprendre qu'ils ne viennent pas présenter leur défense?

La Libre Pensée appelle les républicains, les laïques, les démocrates, et tous ceux qui sont attachés à la vérité historique, à participer au:

PROCES PUBLIC DES EVEQUES

**LE SAMEDI 20 JUIN 1992 à 14 Heures
CENTRE DE CONFERENCE – PANTHEON
16, rue de l'Estrapade 75005 PARIS
(R.E.R: Luxembourg)**

Veranstaltungen

Basel (Union)

**Jeden letzten Freitag im Monat
freie Zusammenkunft**
im Rest. «Storchen» (1. Stock)
ab 19.00 Uhr (Schifflände)

Jeden zweiten Dienstag im Monat
Vorstandssitzung in unserem Lokal
um 19.00 Uhr

Basel (Vereinigung)

**Jeden 1. Freitag im Monat
freie Zusammenkunft** um 20 Uhr
im Restaurant «Stänzler»
Erasmusplatz (Bus 33)

Freie Zusammenkunft für Senioren

jeden Donnerstag vor dem
«Freitags-Hock» um 15 Uhr im
Restaurant «Stänzler»

Bern

Freitag, 5. Juni 1992, 19.30 Uhr
**letzte freie Zusammenkunft
vor der Sommerpause**

Donnerstag, 25. Juni, ab 15 Uhr
Sommer an der Aare
im Gartenrestaurant «Dählhölzli»

Winterthur

Freie Zusammenkunft
jeden 1. Mittwoch des Monats
um 20 Uhr **neu** im Restaurant
«Wartmann», Winterthur,
ab sofort im **Sitzungszimmer**

Zürich

Mittwoch, 3. Juni 1992, 19.00 Uhr
Vorstands-Sitzung im Restaurant
«Mühlehalde», Limmattalstr. 215,
8049 Zürich
(Alle Vorstands-Sitzungen sind
öffentlich. Die Teilnahme als Guest
ohne Stimmrecht ist möglich.)

Dienstag, 9. Juni 1992, 14.30 Uhr
Freie Zusammenkunft
im Rest. «Cooperativo», 1. Stock,
Strassburgstr. 5, 8004 Zürich

Samstag, 27. Juni 1992, 14.00 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Restaurant «Cooperativo», Zürich

«Töff»-Gottesdienst

Rund 1000 Personen nahmen am ersten Motorradgottesdienst in der evangelischen Kirche von Romanshorn teil. Während der folgenden Ausfahrt wurden 250 Motorräder gezählt. Für Pfarrer Harald Greve war der Anlass ein «toller Erfolg».

Deutsche Bischöfin

Die nordelbische Kirche, zu der die Stadt Hamburg und ihre Umgebung gehört, hat weltweit die erste Bischöfin der Evangelisch-Lutherischen Kirche. Die 47-jährige Maria Jepsen erhielt in der nordelbischen Synode 78 von 137 Stimmen.

SPK-Nachrichten v. April 1992